

Die „Theodizee-Frage“

Die Frage, wie der „liebe Gott“ das Leid auf der Welt zulassen kann, nennt man die „Theodizee-Frage“. An dieser Frage kann der Mensch eigentlich nur scheitern. Sie ist auch das Hauptargument gegen einen Glauben an einen allmächtigen und liebenden Gott.

Bereits der griechische Philosoph *Epikur* hat sich damit auseinandergesetzt und folgendes überlegt:

*„Entweder will Gott die Übel beseitigen und kann es nicht,
oder er kann es, will es aber nicht,
oder er kann es nicht und will es nicht,
oder aber er kann es und will es.“*

Trotzdem haben die Menschen versucht, diese Frage zu beantworten. Die vier häufigsten Antworten lauten:

Antwortversuch 1

Nicht christlich!

Gott ist gut und allmächtig! Alles, was geschieht, will er auch so. Das Leiden ist eine Strafe für das Böse, das die Menschen getan haben. Durch das Leid sollen sich die Menschen bessern.

Antwortversuch 2

Was Menschen einander an Leid zufügen, dürfen wir Gott nicht vorwerfen. Gott lässt es zu, denn er gibt den Menschen die Freiheit, sich für das Gute oder das Böse zu entscheiden.

Antwortversuch 3

Gott ist gut, aber seine Stärke ist anders als was die Menschen darunter verstehen. Seine Macht besteht darin, mit den Menschen zu leiden und ihnen Wege zu zeigen, mit dem Leid umzugehen. Gott ist solidarisch mit den Leidenden dieser Welt.

Antwortversuch 4

Wir können Gott nicht verstehen und damit das Leid auch nicht ganz erklären. Wir wissen nicht, warum Gott das Leid zulässt. Aber wir müssen Gott danach fragen in der Hoffnung, dass er uns eine Antwort darauf gibt. Jede Antwort kann nur eine ganz persönliche Antwort sein.